

Die traditionsreiche „Altstraßenforschung“ ist nie zentral im Arbeitsbereich der staatlichen Denkmalämter und der Mittelalterarchäologie angekommen, sondern blieb eine in den letzten Jahren kaum noch aktuelle Domäne der Landes- und Heimatgeschichte. Lediglich in Städten und in Feuchtgebieten konnten historische Straßenverläufe und ihre konstruktive Gestaltung durch archäologische Forschungen untersucht werden, und im alpinen Kontext liegt seit langem ein Schwerpunkt der Forschung bei den Passquerungen prähistorischer und römischer Zeit. Vor diesem Hintergrund ist das Buch der freiberuflichen Archäologin Susanne Klemm, das sie im Auftrag der Historischen Landeskommision für Steiermark erstellt hat, eine Sensation. Sie legt hier die Ergebnisse systematischer Arbeit zwischen 1997 und 2008 vor, in der sie historische Straßen im Umfeld des „Erzbergs“ bei Eisenerz/Steiermark durch Befunddokumentation bei Straßenbauarbeiten und gezielte Ausgrabungen untersucht hat – das Vorwort dokumentiert eindrücklich, wie viel Interesse sie für diese Fragestellungen auch bei Kommunen, Straßenbaubehörden, Energieversorgern zu wecken vermochte und wie viel Arbeitsmöglichkeiten und Hilfestellung sie dadurch gewann. Dass man in einer modernen Kulturlandschaft und unmittelbar neben modernen Bundesstraßen noch so viel neue, archäologisch gesicherte Informationen über historische Straßen gewinnen kann, ist hoch erfreulich, und man ahnt, welche Qualität an Informationen zu Altstraßen in anderen Regionen durch ähnliche Initiativen vielleicht noch zu gewinnen wären.

Einleitend werden die geographischen und historischen Rahmenbedingungen präsentiert. Die ältere Altwege-Forschung in der Steiermark galt wie andernorts den frühen alpinen Wegen und Passstraßen. Im Hauptteil werden sieben für die frühneuzeitliche Wirtschaft bedeutsame Straßenzüge ausführlich präsentiert, die Täler begleiten oder Pässe queren – mit detaillierter Vorlage alter und neuer archäologischer Untersuchungen, Analyse historischer Karten und archivalischer Quellen sowie Ergebnissen neuer Geländebegehungen. Trassenvarianten, aufwendige Geländeänderungen, Spurrillen und Befestigung des Straßenkörpers, Nutzungsspuren und Reparaturen werden eingehend vorgelegt und diskutiert, ebenso das in den Grabungen geborgene Fundmaterial. Auch die archäologischen Fundstellen zu Seiten der Straßentrassen werden möglichst vollständig angesprochen. Während Funde und Fundstellen in der Bronzezeit beginnen, entstammen die qualifizierten Straßenbauten zumeist erst dem Spätmittelalter oder der frühen Neuzeit – auch wenn einzelne Befunde in der älteren Forschung als „Römerstraßen“ angesprochen worden waren. Der Autorin gelang es, aussagekräftige Abschnitte der historischen Straßen zu finden und archäologisch zu dokumentieren, die am Rand moderner Trassen oder – auf Grund moderner Trassenoptimierung – abseits von diesen erhalten geblieben sind. Von der spätmittelalterlich ausgebauten „Eisenstraße“ in Vordernberg konnten sogar größere Teilstücke flächig freigelegt werden, in denen die Bauweise mit besonders großen Steinen im Bereich der Spurrillen, die normalerweise einspurige Führung, aber auch ein breit gepflasterter, mehrspuriger Abschnitt zutage kamen.

Am „Erzberg“ steht der teilweise aufwendige Straßenbau der Vormoderne in engem Zusammenhang mit der Ausbeutung und Verarbeitung des Eisenerzes. Beobachtung von Meilerplätzen und metallurgische Analysen von Eisenobjekten, Schlacken und Erzfragmenten, die in den Straßentrassen gefunden wurden, sind deshalb nicht nur Bestandteil einer sorgfältigen Fundvorlage (wie etwa auch die Tierknochen), sondern bieten neue Einblicke in Geschichte und Organisation des Erzbergbaus. Die abschließenden Überlegungen fassen nicht nur die technischen

Susanne Klemm: Straßen für den Steirischen Erzberg, Archäologisch-historische Altstraßenforschung in der Steiermark, 16.–18. Jahrhundert (Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 52). Wien/Berlin 2011. 267 S. ISBN 978-3-643-50202-5, € 29,90

Prof. Dr. Matthias Untermann
Institut für Europäische Kunstgeschichte
Seminarstraße 4, D-69117 Heidelberg
m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Beobachtungen zu Konstruktion und Trassierung der Straßen sowie nach Spurweiten und Nutzung der Fahrzeuge zusammen, sondern nehmen auch die frühneuzeitlichen staatlichen Programme zum Überlandstraßenbau in den Blick.

Trotz der räumlich begrenzten Thematik ist dieses Buch von großem Interesse für Mittelalter- und Neuzeitarchäologie, Bergbauforschung und Wirtschaftsgeschichte – und vorbildhaft für moderne Altstraßenforschung.